



**Schulinternes Curriculum zur Beruflichen Orientierung am
Gymnasium Lohmar
(Stand: 08/2019)**

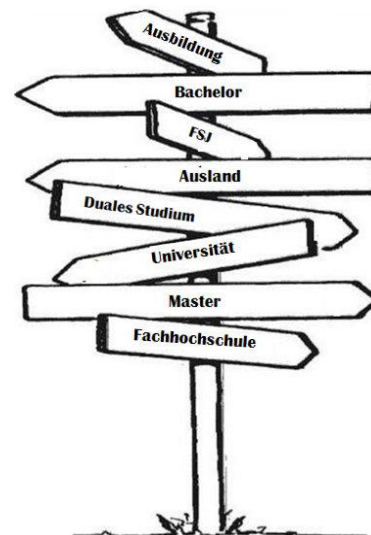
Inhaltsverzeichnis

1. Ziele und Prinzipien der Beruflichen Orientierung	3
2. Kernelemente des schulinternen Curriculums der Beruflichen Orientierung am Gymnasium Lohmar	4
3. „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW“	5
3.1 Ebenen der curricularen Umsetzung	6
3.2 Aufbau der Standardelemente aus „KAoA“ nach Jahrgängen	7
4. Grundkonzept der Beruflichen Orientierung am Gymnasium Lohmar mit den wesentlichen Standardelementen	8
5. Kompetenzraster der Beruflichen Orientierung in der Sekundarstufe I und II	19
6. Einsatz des Portfolioinstrumentes	20
7. Beratung und Förderkonzept der Beruflichen Orientierung	20
8. Einbindung von Eltern und Erziehungsberechtigten	20
9. Kooperation mit außerschulischen Akteuren und Netzwerkarbeit	20
10. Indikatoren gestützte Qualitätssicherung und Evaluation	21
11. Qualifizierung/Professionalisierung der Stube's	21
12. Weitere Elemente der Beruflichen Orientierung	21
13. Einbindung der Kernlehrpläne aller Unterrichtsfächer in die Inhalte der Beruflichen Orientierung	22
14. Zuständigkeiten und Ansprechpartner am/für das Gymnasium Lohmar	26
15. Literaturverzeichnis	27

1. Ziele und Prinzipien der Beruflichen Orientierung

Das schulinterne Curriculum der Beruflichen Orientierung soll als Querschnitts- und Gemeinschaftsaufgabe für alle Lehrkräfte und alle Unterrichtsfächer in die Praxis des Gymnasiums Lohmar integrieren, indem es einen klaren Rahmen gibt. Das schulinterne Curriculum orientiert sich an den Mindestanforderungen der Standardelemente des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss NRW“. Es legt Verantwortlichkeiten für die Gestaltung und Umsetzung des Berufs- und Studienorientierungsprozesses fest und bietet Transparenz für Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte und außerschulische Kooperationspartner an der jeweiligen Schule.

Die Berufliche Orientierung ist ein zentrales Thema, das Schülerinnen und Schüler in steigender Intensität während des gesamten Schullebens begleitet. Dabei ist die Berufliche Orientierung als Prozess zu betrachten, der in Jahrgangsstufe 5 beginnen kann und sich bis zum Ende der Schulzeit fortsetzt.

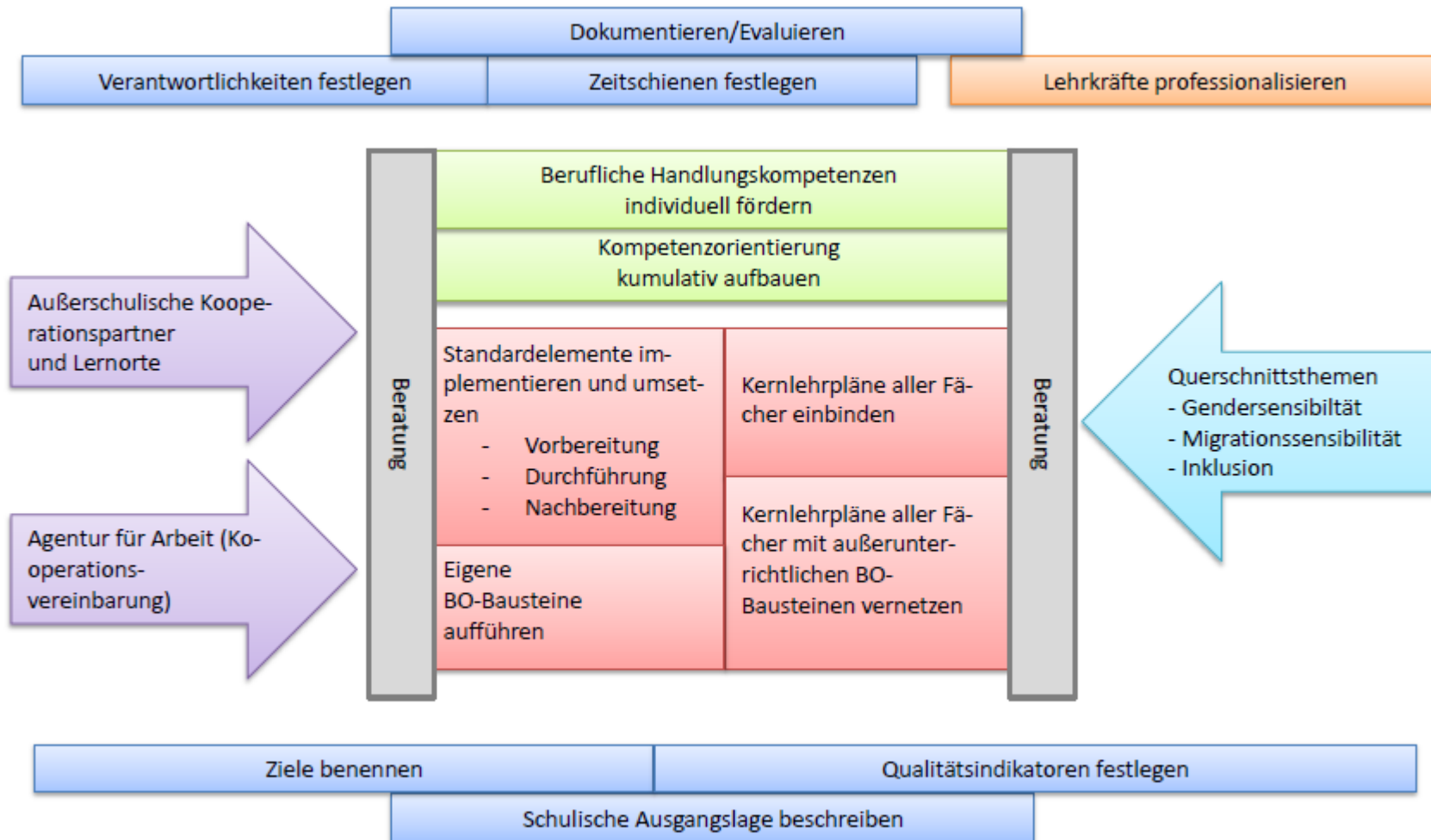


Das Gymnasium Lohmar bietet zahlreiche Möglichkeiten, die damit verbundenen Fragen zu beleuchten und konkrete Hilfestellungen zu geben. Wir verstehen die Berufliche Orientierung als kontinuierlichen, aufeinander aufbauenden Prozess, den wir mit zahlreichen außerschulischen Partnern durchführen. Die Schülerinnen und Schüler sollen zur eigenverantwortlichen und mündigen Partizipation am wirtschaftlichen, beruflichen und politischen Leben befähigt werden. Alle Schülerinnen und Schüler sollen, ausgehend von der aktiven und permanenten Entwicklung individueller Interessen, Kompetenzen und Fertigkeiten, mit ihrem Schulabschluss eine individuelle und realistische Anschlussperspektive entwickeln, um eine eigenverantwortliche und selbstbestimmte berufliche Existenz dauerhaft aufbauen zu können.

Das Gymnasium Lohmar lässt sich bei der Beruflichen Orientierung von folgenden **Prinzipien** leiten:

- Durch die Berufliche Orientierung sollen die Schülerinnen und Schülern frühzeitig beim Erkennen eigener Fähigkeiten und Interessen unterstützt und mit Orientierungswissen und Kompetenzerwerb bei der Planung ihrer beruflichen Zukunft begleitet werden (Blick auf möglichst gute Ab- und Anschlüsse).
- Die Berufliche Orientierung begreift sich auch angesichts zunehmender Heterogenität als Bestandteil der individuellen Förderung nach verbindlichen Kriterien, insbesondere in Hinblick auf Nachhaltigkeit, Transparenz und Geschlechtersensibilität.
- Die Berufliche Orientierung ist eine Querschnittsaufgabe aller Fächer. Alle Fächer leisten ab der Sekundarstufe I bis zum Abitur durch ihre spezifische Förderung von Kompetenzen und durch ihren Lebens- bzw. Arbeitsweltbezug ihren Beitrag zu einem systematischen Prozess der Beruflichen Orientierung.
- Durch die Berufliche Orientierung erhalten ab der Jahrgangsstufe 8 alle Schülerinnen und Schüler einen verbindlichen und schulintern festgelegten Prozess der Berufs- und Studienorientierung die Möglichkeit, sich in ihren Neigungen und Interessen sowie Fähigkeiten an schulischen und außerschulischen, d.h. vor allem betrieblichen Lernorten zu erproben und Praxiserfahrungen zu sammeln.
- Spezifische Schülergruppen, etwa mit dem Ziel der Fach- bzw. allgemeinen Hochschulreife, bzw. Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf erhalten durch die Berufliche Orientierung zusätzlich spezifische verbindliche Standardelemente, um ihren Berufs- und Studienorientierungsprozess zielgenau zu unterstützen.
- Die Berufliche Orientierung bezieht die Erziehungsberechtigten ein und sucht aktiv die Kooperation mit außerschulischen Partnern (Agentur für Arbeit, Unternehmen, Hochschulen und weitere Akteure).

2. Kernelemente des schulinternen Curriculums der Beruflichen Orientierung am Gymnasium Lohmar

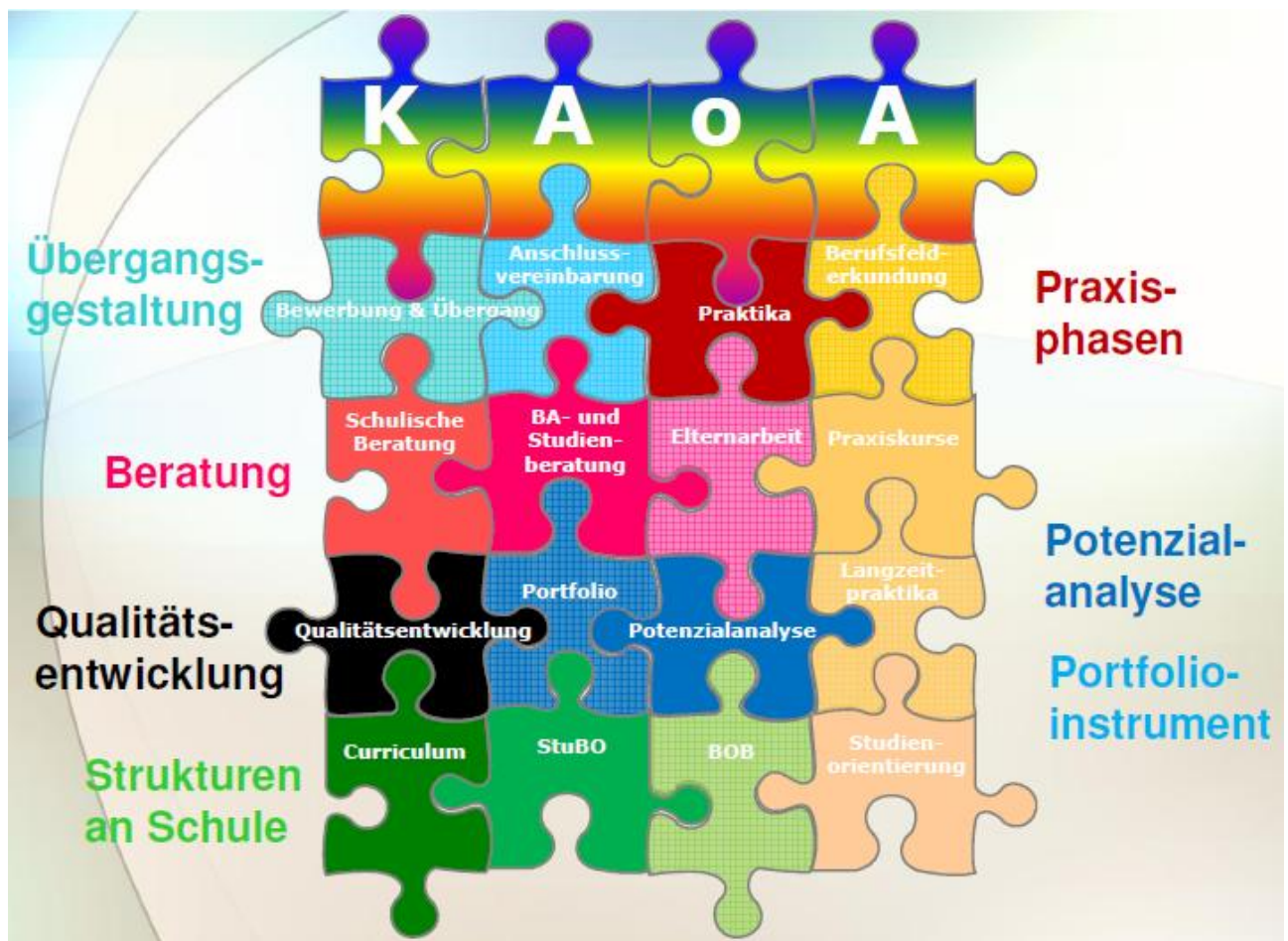


3. „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW“

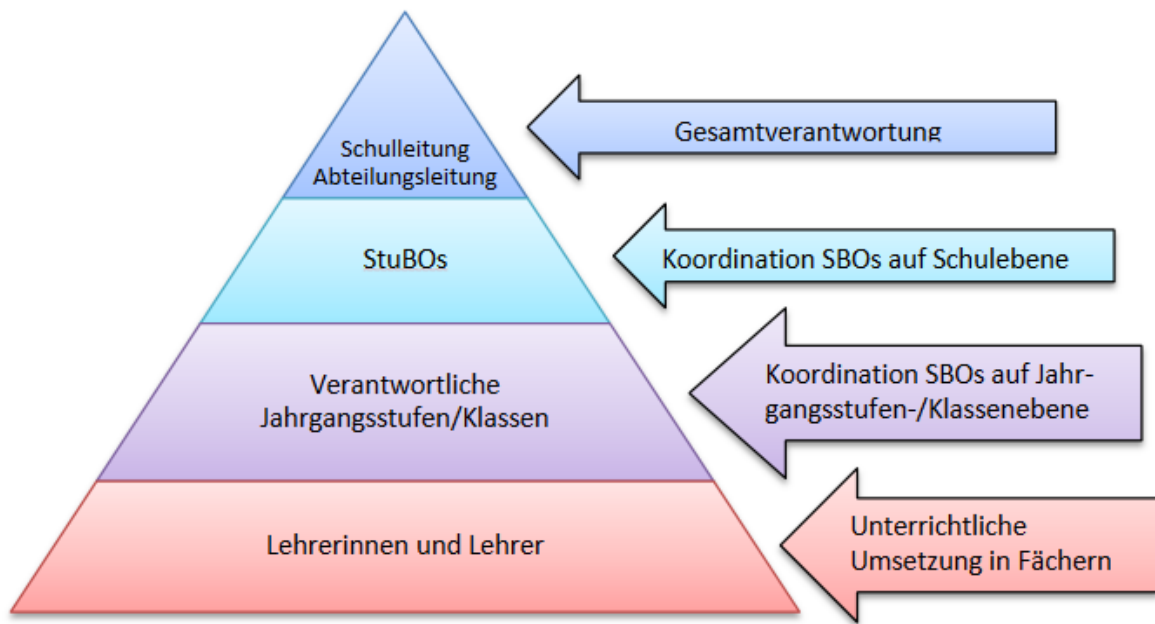
Mit dem Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss NRW“ sind verbindliche Standardelemente (Bausteine) festgelegt worden, durch die im Sinne von Mindestanforderungen der systematische Prozess der Beruflichen Orientierung am Gymnasium Lohmar beginnend ab der Jahrgangsstufe 8 bis hinein in eine Ausbildung oder ein Studium bzw. alternative Anschlusswege beschrieben wird.

„Kein Abschluss ohne Anschluss NRW“ ist ein gender- und migrationssensibles sowie inklusives System zur Berufs- und Studienorientierung, das ab dem Schuljahr 2016/2017 verpflichtend an allen allgemeinbildenden Schulen in NRW ab der 8. Jahrgangsstufe und an den Berufskollegs umgesetzt wird.

Die Umsetzung des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss- Übergang Schule - Beruf NRW“ bedeutet für das Gymnasium Lohmar die große Chance, Jugendlichen eine reflektierte, überlegte und gut vorbereitete berufliche Zukunft zu ermöglichen



3.1 Ebenen der curricularen Umsetzung



Die vierstufige „Verantwortungs-Pyramide“:

1. Ebene Schulleitung:

Die innerschulische Koordination aller Maßnahmen der Beruflichen Orientierung wird von der Schulleitung des Gymnasiums Lohmar verantwortet. Sie benennt eine/n Koordinator/in (StuBO) der Beruflichen Orientierung oder ein BO-Team. Besonders wichtig ist ein regelmäßiger Dialog zwischen StuBO's und Schulleitung.

2. Ebene schulische StuBO-Koordinator/in:

StuBO-Koordinatoren sind Ansprechpersonen für die Berufliche Orientierung nach innen und außen. Sie wirken dabei mit, die Studien- und Berufsorientierung in der Schule dauerhaft zu verankern. Unter Einbeziehung von Schulleitung, Kollegium, externen Partnern koordinieren sie die Berufliche Orientierung am Gymnasium Lohmar.

3. Ebene Koordination in Jahrgangsstufen/Klassen:

Die Berufliche Orientierung in NRW ist Jahrgangsstufen bezogen und so agieren nach bisherigen Praxiserfahrungen meist Klassen- und Fachlehrkräfte als Verantwortliche auf Stufenebene mit intensiver StuBO-Unterstützung (z.B. bei PA, BWP-NRW, BFE, Praxisphasen, Anschlüssen u.a.).

4. Ebene Lehrerinnen und Lehrer im Fächerunterricht:

Planung und Realisierung eines schul- und standortbezogenen Konzeptes der Beruflichen Orientierung Aufgabe aller Lehrkräfte der Schulen der Sekundarstufen I und II. Dabei sind die Kernlehrpläne aller Fächer eingebunden und mit den Bausteinen der Beruflichen Orientierung vernetzt.

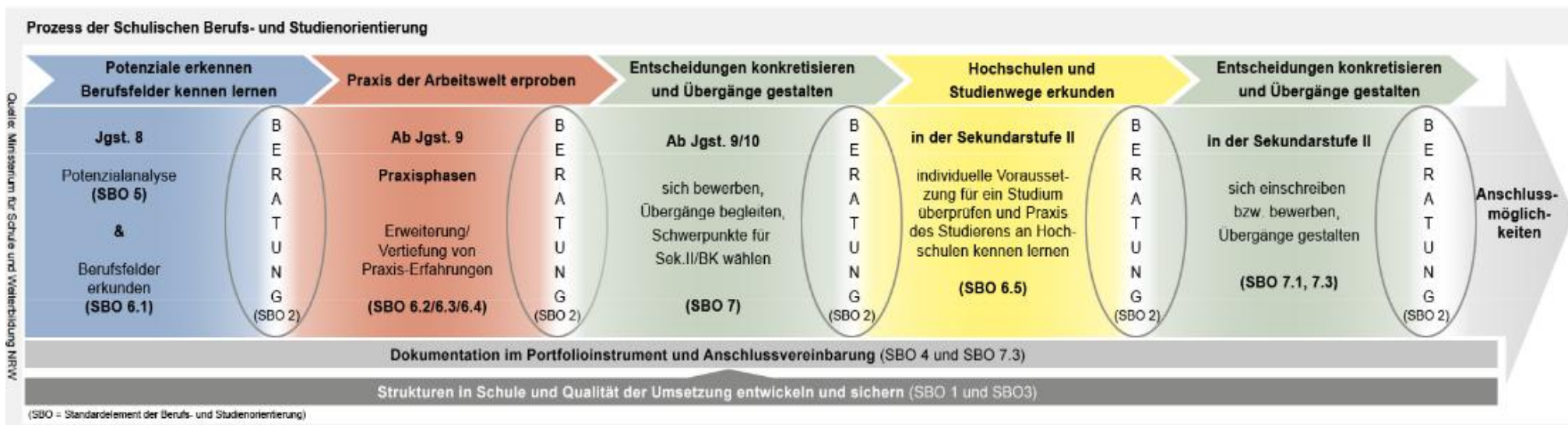
Quelle: Schulamt für den Kreis Soest, Berufs- und Studienorientierung

3.2 Aufbau der Standardelemente aus „KAOA“ nach Jahrgängen

Die neue Struktur der Beruflichen Orientierung überführt diese guten Ansätze in ein flächendeckendes, verbindliches, nachhaltiges, transparentes und geschlechtersensibles Gesamtsystem als ein Handlungsfeld der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ - Übergang Schule-Beruf in NRW.

In Verbindung mit dem Unterricht umfasst der Prozess der Berufsorientierung verpflichtende Elemente, wie:

- Potenzialanalyse
- Standortbestimmung und Entscheidungskompetenz I und II in der Sekundarstufe II
- Praxisphasen (Berufsfeldererkundungen, Betriebspraktika in der Sekundarstufe I, Praxiselemente in der Sekundarstufe II, Praxiskurse, Langzeitpraktikum, Studienorientierung)
- Prozess begleitender Beratung (in Schule, seitens der Berufsberatung und anderer Partner, der Eltern)
- Schulische Strukturen (Curriculum der Beruflichen Orientierung, Koordinatorinnen und Koordinatoren für die Berufliche Orientierung (StuBos), Berufsorientierungsbüro)
- Portfolioinstrument, z.B. den Berufswahlpass NRW
- Koordinierte Gestaltung des Übergangs (inklusive einer Anschlussvereinbarung und eines Instrumentes zur Onlineerfassung von Eckdaten der Beruflichen Orientierung („EckO“ Sekundarstufe I und Sekundarstufe II).



4. Grundkonzept der Beruflichen Orientierung am Gymnasium Lohmar mit den wesentlichen Standardelementen
Potenziale erkennen – Berufsfelder kennen lernen

Jgst.	Zeit	Vorhaben	Qualitätsstandard	Beratung und Dokumentation (Portfolio)	Akteure der Umsetzung
5-7		Die SchülerInnen lernen erste Berufe und Berufsfelder kennen.	Durch das Vorstellen verschiedener an unterschiedliche Unterrichtsfächer anknüpfende Berufe erhalten die SchülerInnen Einblicke in verschiedene Berufe (z.B. durch Lehrfilme, fachspezifische Methoden). Diverse Angebote im AG-Bereich (z.B. Mathematik, Informatik, Physik, Sport u.a.) zur Erkennung und Entwicklung von Neigungen und Talenten.		diverse Fachschaften

SBO 1: Erfahrungstransfer, schulinterne Kommunikation

8.1	August	Organisation und Durchführung der Informationsveranstaltung zur Potenzialanalyse (PA) und den Berufsfelderkundungstagen (BFE) mit der Kommunalen Koordinierung und dem Träger der PA. Zusätzliche Informationen auf den Klassenpflegschaftssitzungen.	Systematische Einbindung der Eltern. Transparenz/Informationen über die Standardelemente von KAoA in Klasse 8.		StuBo's KoKo PA-Träger ----- Organisation des Elternabends
-----	--------	---	--	--	--

SBO 4: Portfolioinstrument / SBO 5: Potenzialanalyse

8.1	September/ Oktober	Die SchülerInnen lernen den Berufswahlpass NRW als Portfolioinstrument kennen.	Die Potenzialanalyse (PA) wird im Unterricht vorbereitet, indem die SchülerInnen die Übersicht und die Arbeit mit dem Berufswahlpass kennen lernen, Termine eintragen, die Informationen über die PA besprechen und diese inhaltlich vorbereiten (Selbst-	Berufswahlpass NRW	StuBo's Klassenlehrer -----
-----	-----------------------	--	---	--------------------	---------------------------------------

			und Fremdeinschätzung zu Kompetenzen und Interessen).		Verteilung des Portfolioinstruments an die KL/SuS
September/ Oktober	Eine Potenzialanalyse (PA) wird von einem Bildungsträger durchgeführt.	Die SchülerInnen führen verschiedene praktische Übungen durch, ihr Verhalten wird dabei kriterienorientiert beobachtet und ausgewertet.	Berufswahlpass NRW	StuBo's Klassenlehrer Träger PA ----- Datenschutz- erklärungen ein- sammeln, Bus- transfer organisie- ren	
September/ Oktober	Die Ergebnisse der PA werden den SchülerInnen (und deren Eltern) durch den Bildungsträger im Einzelgespräch vorgestellt.	Stärken der einzelnen SchülerInnen werden mit ihnen im Hinblick auf Orientierungstypen, die verschiedenen Berufsbereichen zugeordnet werden können und berufliche Neigungen als Momentaufnahme zeigen, besprochen.	Berufswahlpass NRW	StuBo's Klassenlehrer Träger PA	

SBO 6.1: Berufsfelderkundung

8.2	Januar - Juli	Die Berufsfelderkundungen (BFE) werden vorbereitet. Die Berufsfelderkundungen werden an drei Tagen durchgeführt und anschließend mit dem Klassenlehrer ausgewertet.	Die Berufsfelderkundungstage finden vorrangig in Betrieben statt. Mit Bezug zum Ergebnis der Potenzialanalyse reflektieren die Schüler/-innen ausgewählte Fähigkeiten durch reale betriebliche Erfahrungen, u.a. als Gegenerfahrung zu geschlechtertypisch angesehenen Berufsfeldern. Die SchülerInnen gewinnen in drei BFE von je einem Schultag Dauer Einblicke in unterschiedliche Berufsfelder in unterschiedlichen Branchen.	Schulische Beratung Ergebnisse werden unterzeichnet (SchülerIn, Eltern, LehrerIn) und im Berufswahlpass abgeheftet.	StuBo's Klassenlehrer ----- Einführung der SuS und KL: Nutzung des Matching Portals; Betriebssuche
------------	------------------	--	--	--	---

			Die SchülerInnen fertigen eine Übersicht über die Berufsfelder, die sie erkundet haben, an und dokumentieren jede Berufsfelderkundung.		
	April	Der Boys- and Girls-Day wird vorbereitet.	<p>Mädchen sollen praktisch erfahren, dass sie in allen Berufen willkommen sind. Besonders in den Bereichen Technik, Naturwissenschaften, Informationstechnologie und Handwerk. Mädchen können ihre Fähigkeiten praktisch erproben, wichtige Kontakte knüpfen und Frauen in Führungspositionen und als Unternehmerinnen kennenlernen.</p> <p>Jungen können ihre sozialen Kompetenzen ebenfalls (perspektivisch) für die Berufswahl nutzen. Besonders in den Bereichen Gesundheit, Pflege, Soziales und Erziehung. Jungen erhalten an diesem Tag vielfältige Möglichkeiten, sich mit ihrer Berufs- und Lebensplanung auseinanderzusetzen.</p>	Berufswahlpass NRW	<p>StuBo's Klassenlehrer Stufenleitung</p> <p>-----</p> <p>Elternbrief, Boys- and Girls-Day Teilnahmebescheinigungen</p>
Praxis der Arbeitswelt erproben / Entscheidungen konkretisieren und Übergänge gestalten					
9.1		Die SchülerInnen wenden Ergebnisse der PA und Erfahrungen aus den BFE an.	<p>Die SchülerInnen sammeln Informationen zu Berufen und präsentieren diese adressatengerecht, entnehmen Informationen aus Stellenanzeigen, sammeln Informationen zu Unternehmen und wenden diese z. B. in Bewerbungsschreiben und –gesprächen an.</p> <p>Die SchülerInnen reflektieren ihre individuellen beruflichen Orientierungen im Hinblick auf Anforderungen verschiedener Berufe und Unternehmen, auch in verschiedenen Ländern.</p>	<p>Beratung zum Bewerbungsprozess im Fachunterricht Deutsch</p> <p>Berufswahlpass NRW</p>	FL Deutsch

9.2	Oktober/ November	Informationsvortrag für Eltern und SchülerInnen zu Alternativen zur gymnasialen Oberstufe .	SchülerInnen lernen alternative Wege zum (Fach-)Abitur kennen und entwickeln Fähigkeiten und Bereitschaft, im Berufswahlprozess in Alternativen zu denken und zu planen.		StuBo's Klassenlehrer Frau Oehler-Wollersheim
	Juni/Juli	In einer Unterrichtsstunde stellen Ausbildungsbotschafter der IHK Bonn ihren Ausbildungsberuf und ihren Ausbildungsalltag vor. Der Einsatz dauert zwischen 45 und 90 Minuten.	Ausbildungsbotschafter geben direkte und authentische Einblicke in Ausbildungsberufe und informieren umfassend über die Berufsausbildung, über die Vielfalt der Berufswelt und über Karrieremöglichkeiten.	Kurzberatung der Referentin auf individuelle Fragen, ggf. Angebot von Einzelberatungen in der Arbeitsagentur/Sprechzeiten	StuBo's Klassenlehrer IHK Bonn/Köln – Frau Schare
10.1	Oktober/ November	Ausbildungsbotschafter der IHK Bonn/Köln stellen sie ihren Ausbildungsberuf und ihren Ausbildungsalltag vor. Sie bringen eine persönliche und fachliche Eignung mit und können authentisch berichten, was an ihrem Beruf Spaß macht. Zudem kennen die Botschafter die Fragen, die sich Jugendliche vor dem Schulabschluss zu Berufswahl, Ausbildung oder Karrierechancen stellen.	Die SchülerInnen sollen die betriebliche Ausbildung als Grundlage für ein erfolgreiches Berufsleben stärker in ihren Blick rücken. Sie bekommen authentische Einblicke in die Ausbildungsberufe, erweitern ihre Berufsorientierung und eröffnen sich neue Perspektiven nach dem Schulabschluss.	Beratung zu Ausbildungsberufen und Perspektiven nach dem Schulabschluss.	StuBo's Klassenlehrer IHK Bonn/Köln – Frau Schare
	November	SchülerInnen (G9) nehmen am Schülerbetriebspraktikum (SBP) teil.	Im SBP sammeln die SchülerInnen Erfahrungen zu Arbeitswelt und Berufen. SchülerInnen überprüfen die Aktualität der Ergebnisse der PA und der Erfahrungen aus den BFE im Hinblick auf die Wahl eines SBP-Platzes. Die SchülerInnen reflektieren ihre individuelle berufliche Orientierung vor dem Hintergrund der Erfahrung der Anforderungen an und Tätigkeiten in den verschiedenen Berufen im SBP.	Nutzung bisheriger Ergebnisse, die im Berufswahlpass NRW dokumentiert sind Beratung durch FachlehrerInnen, die SuS im SBP betreuen Schulsprechstunden der Studien- und Berufsberatung der Ar-	StuBo's Klassenlehrer Fachlehrer

			Sie ziehen eine Bilanz zu den bisherigen Ergebnissen und Erkenntnissen im Prozess der Berufsorientierung und ändern ggf. ihre berufliche Orientierung.	beitsagentur Offenes Beratungsangebot: Einzelgespräche zur Studien- und Berufswahl und zu Bewerbungen (1 Std./Woche, Voranmeldung per Email)	
10.2	Juni/Juli	Der geva-test® Studium & Beruf liefert fundierte Antworten auf Fragen der SchülerInnen für Ihre Ausbildungs- oder Studienwahl. Die Teilnahme ist kostenpflichtig und freiwillig.	Der geva-test® analysiert die berufsrelevanten Interessen und die persönlichen, methodischen und sozialen Stärken (Schlüsselqualifikationen) von Jugendlichen. Die Analyse liefert ein objektives Fremdbild anhand von Daten der passenden Schüler-Vergleichsgruppe. Ergebnis des Tests sind auch individuelle Vorschläge für Ausbildungen und/oder Studiengänge aus einer Berufedatenbank.	Beratung durch ein externes Institut Berufswahlpass NRW	StuBo's Klassenlehrer

Hochschulen und Studienwege erkunden

Die SchülerInnen sind in der Lage, die **grundsätzliche Entscheidung** zu fällen, ob sie eine **Berufsausbildung** oder ein **Studium** beginnen möchten, ohne sich hierdurch bereits auf eine spezielle Berufs- und Studienrichtung festzulegen. Eine zu frühe Festlegung auf ein persönlich-individuelles Eignungs- und Interessensprofil und damit verbunden auf eine Berufs- und Studienrichtung ist aus entwicklungspsychologischer Sicht nicht angemessen. SchülerInnen sollten weiterhin das Gefühl haben, sich ergebnisoffen in ihrer Persönlichkeit weiterentwickeln und verändern zu können sowie unterschiedlichste Lebens- und Zukunftsentwürfe für sich in Betracht ziehen und ausprobieren zu können (Vgl. Studien- und Berufsorientierung an Schulen mit gymnasialer Oberstufe – StädteRegion Aachen).

EF.1	August/ September	Informationsveranstaltung für SchülerInnen zum Schülerbetriebspraktikum (SBP).	SchülerInnen lernen Grundzüge der Organisation des SBPs kennen sowie Termine und Fristen. SchülerInnen überprüfen die Aktualität der Ergebnisse der PA und der Erfahrungen aus den BFE im Hinblick auf die Wahl eines SBP-Platzes.	Nutzung bisheriger Ergebnisse, die im Berufswahlpass NRW dokumentiert sind	StuBo's Oberstufenkoordinatoren
	ganzjährig	Schulsprechstunde der Studien- und Berufsberatung der Arbeitsagentur Siegburg nach Voranmeldung (Liste am Brett der Studien- und Berufsorientierung)-	SchülerInnen, die möglicherweise das Gymnasium nach der EF verlassen, besprechen Alternativen zur gymnasialen Oberstufe mit der Studien- und Berufsberaterin Sie lernen, im Prozess der Berufswahl in Alternativen zu denken und z.B. Vor- und Nachteile verschiedener Ausbildungswege bei ihrer Urteilsbildung zu berücksichtigen.	Beratung und Dokumentation der Ergebnisse im Berufswahlpass	Frau Oehler-Wollersheim Termine werden durch die StuBO's an die SuS per Email bekannt gegeben.
	Oktober /November	Standortbestimmung Reflexionsworkshop	SchülerInnen reflektieren den Berufsorientierungsprozess der Sek I. Ihr Sachstand wird analysiert. Um die Berufswahlkompetenz festzustellen, werden folgende Dimensionen thematisiert: Berufswahlsicherheit, Flexibilität, Selbstwirksamkeit, Berufswahlengagement und berufliches Selbstkonzept	Nutzung bisheriger Ergebnisse, die im Berufswahlpass NRW dokumentiert sind	StuBo's Oberstufenkoordinatoren
EF.2	März	Elternabend der Agentur für Arbeit: Allgemeiner Überblick über alle Optionen (Berufsausbildung,	Die Eltern lernen Ausbildungs- und Studienwege kennen und erhalten Hinweise zur Umsetzung aktueller Berufs- und Studieninhalte (z.B.: zu Bewer-	Beratung der Eltern durch die Agentur für Arbeit und seitens der	StuBo's Frau Oehler-Woll-

		duales Studium, Studium).	bungs-, Einschreibungsfristen, schulischen Voraussetzungen zu verschiedenen Abschlüssen).	Schule	ersheim
	Januar/ Februar	SchülerInnen (G8/G9) nehmen am Schülerbetriebspraktikum (SBP) teil.	<p>Im SBP sammeln die SchülerInnen Erfahrungen zu Arbeitswelt und Berufen.</p> <p>Die SchülerInnen reflektieren ihre individuelle berufliche Orientierung vor dem Hintergrund der Erfahrung der Anforderungen an und Tätigkeiten in den verschiedenen Berufen im SBP.</p> <p>Sie ziehen eine Bilanz zu den bisherigen Ergebnissen und Erkenntnissen im Prozess der Berufsorientierung und ändern ggf. ihre berufliche Orientierung.</p>	<p>Berufswahlpass NRW</p> <p>Anfertigung eines Praktikumsberichts</p> <p>Beratung durch FachlehrerInnen, die SuS im SBP betreuen</p> <p>Schulsprechstunden der Studien- und Berufsberatung der Arbeitsagentur</p> <p>Offenes Beratungsangebot: Einzelgespräche zur Studien- und Berufswahl und zu Bewerbungen (1 Std./Woche, Voranmeldung per Email)</p>	<p>StuBo's</p> <p>Klassenlehrer</p> <p>Fachlehrer</p>
	Juni/Juli	Stärkung der Entscheidungskompetenz I	SchülerInnen reflektieren die verschiedenen Faktoren, die sie in ihrer Berufswahl beeinflussen. Ihre Entscheidungskompetenz wird gestärkt, indem sie Fähigkeiten und Wünsche übereinbringen, konkrete Vorstellungen der Berufswelt entwickeln, persönliche Entscheidungskriterien gewichten.	Nutzung bisheriger Ergebnisse, die im Berufswahlpass NRW dokumentiert sind	<p>StuBo's</p> <p>Oberstufenkoordinatoren</p>
EF.2	Juni/Juli	<p>Der geva-test® Studium & Beruf liefert fundierte Antworten auf Fragen der SchülerInnen für Ihre Ausbildungs- oder Studienwahl.</p> <p>Die Teilnahme ist kostenpflichtig und freiwillig.</p>	Der geva-test® analysiert die berufsrelevanten Interessen und die persönlichen, methodischen und sozialen Stärken (Schlüsselqualifikationen) von Jugendlichen. Die Analyse liefert ein objektives Fremdbild anhand von Daten der passenden Schü-	<p>Beratung durch ein externes Institut</p> <p>Berufswahlpass NRW</p>	StuBo's

			ler-Vergleichsgruppe. Ergebnis des Tests sind auch individuelle Vorschläge für Ausbildungen und/oder Studiengänge aus einer Berufedatenbank.		
--	--	--	--	--	--

Die SchülerInnen haben sich auf eine **Studien- und Berufsrichtung festgelegt** bzw. ihre Wahl auf zwei Optionen eingeschränkt. SchülerInnen, die einen Ausbildungsberuf oder ein Duales Studium anstreben, müssen sich bereits jetzt um einen Ausbildungsplatz bewerben (Halbjahr Q1). Schüler/innen mit Studienabsichten konkretisieren ihre Studienwünsche und die Realisierung ihrer Wünsche erst im Laufe der Q2. Die Schüler/innen konkretisieren die am Ende der Q1 getroffene Richtungsentscheidung, **legen den konkreten Studiengang** innerhalb ihres Interessensfeldes **fest und entscheiden sich für eine Hochschulform sowie für einen Studienort oder mögliche Alternativen**. Darüber hinaus erarbeiten sie sich pragmatisch-strategisches Grundlagenwissen zur Umsetzung ihrer Wünsche (Bewerbung etc.) und zur eigenständigen Bewältigung des Übergangs in Studium und Beruf (Finanzierung, Wohnen etc.). Schüler/innen, die am Ende der Q1 noch keine Richtungsentscheidung fällen konnten oder nun doch einen Ausbildungsberuf anstreben, erhalten die Möglichkeit, noch einmal an den Maßnahmen der Q1 teilzunehmen. (Vgl. Studien- und Berufsorientierung an Schulen mit gymnasialer Oberstufe – StädteRegion Aachen).

Q1.1	Dezember/ Januar	Informationsvortrag („Wege nach dem Abitur“) für alle SchülerInnen. Durchführung erfolgt in den Leistungskursen der L1-Schiene.	Die SchülerInnen lernen Ausbildungs- und Studienwege kennen und erhalten Hinweise zur Umsetzung ihrer Berufs- und Studienwünsche (z.B.: zu Bewerbungs-, Einschreibungsfristen, schulischen Voraussetzungen zu verschiedenen Abschlüssen). Die SchülerInnen werden informiert über die Wochen der Studienorientierung in NRW.	Dokumentation der Ergebnisse im Berufswahlpass	StuBo's Frau Oehler-Wollersheim
	Juni/Juli	Stärkung der Entscheidungskompetenz II	SchülerInnen festigen ihre Entscheidung, indem sie sich möglicher Rahmenbedingungen und Perspektiven eines Studiums oder einer Ausbildung bewusst werden. Die Fähigkeit, eine selbstreflektierte Entscheidung auf Grundlage des bisherigen Berufs- und Studienorientierungsprozess eigenverantwortlich und zielbewusst zu treffen, wird zunehmend gestärkt.	Nutzung bisheriger Ergebnisse, die im Berufswahlpass NRW dokumentiert sind	StuBo's Oberstufenkoordinatoren
Q1 Q2	ganzjährig	Schulsprechstunde der Studien- und Berufsberatung der Arbeitsagentur Siegburg nach Voranmeldung (Liste am Brett der Studien- und	Die SchülerInnen informieren sich im persönlichen Gespräch über Ausbildungen und Studiengänge.	Beratung und Dokumentation der Ergebnisse im Berufswahl-	Frau Oehler-Wollersheim

		Berufsorientierung).	Sie zeigen die Bereitschaft zur reflektierten Auseinandersetzung im Prozess der Berufswahl.	pass	Termine werden durch die StuBO's per Email bekannt gegeben.
Q1 Q2	ganzjährig	Offenes Beratungsangebot: Einzelgespräche zur Studien- und Berufswahl und zu Bewerbungen (1 Std./ Woche) .	Die SchülerInnen informieren sich im persönlichen Gespräch über die Informationsbeschaffung zu Ausbildungen und Studiengängen und z.B. über Alternativen zum bisherigen Ausbildungsweg. Die SchülerInnen arbeiten an der Verbesserung ihrer Bewerbungsschreiben (Anschreiben und Lebenslauf, auch für Online-Bewerbungen).	Beratung und Dokumentation der Ergebnisse im Berufswahlpass	StuBo's
Q1 Q2	Januar/ Februar	SchülerInnen nehmen teil an der Woche der Studienorientierung in NRW. Gemeinsam mit dem Ministerium für Wissenschaft, Innovation und Forschung und der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen führt das Schulministerium daher jährlich die „Wochen der Studienorientierung“ durch.	Ziel der „Wochen der Studienorientierung“ ist es, Schülerinnen und Schülern den Weg an die Hochschulen zu ebnen und sie bei der Wahl des für sie richtigen Studiengangs zu unterstützen, damit Hürden beim Übergang zwischen Schule und Hochschule abgebaut werden. Die SchülerInnen wählen Angebote und melden sich bei teilnehmenden Universitäten und Hochschulen an und nehmen teil an Veranstaltungen. Sie ziehen eine Bilanz zu den bisherigen Ergebnissen und Erkenntnissen im Prozess der Studienwahl/ Berufsorientierung und ändern ggf. ihre berufliche Orientierung.	Im Anschluss daran ggf. eine weitere Beratung (s.o.)	StuBo's
EF Q1 Q2	Juni/Juli	Die SchülerInnen nehmen teil am Berufsinformationstag (BIT). Die SchülerInnen wählen für sie interessante Vorträge von Experten aus und entnehmen diesen Informationen hinsichtlich bestimmter Beru-	SchülerInnen erhalten Informationen zu beruflichen Werdegängen, Ausbildungen und Studiengängen von Eltern, Ehemaligen, Unternehmen und Hochschulen, die Ausbildungswege und Berufsbilder in 25 Vorträgen vorstellen.	Beratung und Dokumentation der Ergebnisse im Berufswahlpass	StuBo's Eltern Ehemalige

		fe/ Berufsfelder.	SchülerInnen zeigen Bereitschaft, ihre Kenntnisse und Interessen durch Fragen zu vertiefen.		Unternehmen Hochschule NGO's
Q2.2	März	Informationsvortrag („Wie bewerbe ich mich für einen Studienplatz?“) für alle SchülerInnen.	SchülerInnen erhalten Informationen zu Bewerbungsverfahren, Unterlagen sowie Fristen und Terminen.	Im Anschluss daran ggf. eine weitere Beratung (s.o.)	StuBo's Frau Oehler-Wollersheim Termine werden durch die StuBO's per Email bekannt gegeben.
EF Q1 Q2	ganzjährig	Studien- und Berufsorientierungsnewsletter	Jeden Monat erhalten die SchülerInnen einen Studien- und Berufsinformationsnewsletter mit aktuellen Ausbildungsangeboten, Terminen von Hochschulmessen etc.		StuBo's
Q2	Oktober-März	Anschlussvereinbarung: Um die über Jahre im Berufswahlpass dokumentierten Ergebnisse des individuellen Berufs- und Studienwahlprozesses letztlich zu einer realistischen nachschulischen Perspektive wachsen zu lassen, wird mit jedem SchülerInn spätestens im Abgangsjahrgang eine schriftliche Anschlussvereinbarung durchgeführt.	Die Anschlussvereinbarung sollte auf den Ergebnissen der Potenzialanalyse, Berufsfelderkundung und Betriebspraktika basieren. An der Beratung und Erstellung einer Anschlussvereinbarung sind zusätzlich zu den Lehrkräften Wichtig: Die „Anschlussvereinbarung“ verbleibt bei den Schüler/-innen (und wird nicht etwa einer Bewerbung beigelegt).	Formular – Anschlussvereinbarung zum Prozess der Berufs- und Studienorientierung	StuBo's Eltern Frau Oehler-Wollersheim

Umsetzung der Standardelemente KaoA am Gymnasium Lohmar im Überblick

Jahrgang 8	Jahrgang 9	Jahrgang 10	Sekundarstufe II
Schulische Beratung (SBO 2.1)	Schulische Beratung (SBO 2.1)	Schulische Beratung (SBO 2.1)	Schulische Beratung (SBO 2.1)
Elternarbeit (SBO 2.3)	Elternarbeit (SBO 2.3)	Elternarbeit (SBO 2.3)	Elternarbeit (SBO 2.3)
Portfolioinstrument - BWP (SBO 4)	Portfolioinstrument - BWP (SBO 4)	Portfolioinstrument - BWP (SBO 4)	Portfolioinstrument - BWP (SBO 4)
Potenzialanalyse (SBO 5.1)	Praxiskurse (SBO 6.3.1)	Betriebspraktikum (SBO 6.2.1)	Standortbestimmung Reflexionsworkshop (SBO 5.6)
Berufsfelderkundung (SBO 6.1.1) (betrieblich)	Langzeitpraktikum (SBO 6.4.1)	Praxiskurse (SBO 6.3.1)	Stärkung der Entscheidungskompetenz I (SBO 5.7)
Berufsfelderkundung (SBO 6.1.1) (außerbetrieblich/trägergestützt)	Übergangsbegleitung (SBO 7.2.1)	Langzeitpraktikum (SBO 6.4.1)	Stärkung der Entscheidungskompetenz II (SBO 5.8)
Langzeitpraktikum (SBO 6.4.1)	Koordinierte Übergangsgestaltung mit Anschlussvereinbarung (SBO 7.3)	KAoA - kompakt (SBO 6.6)	Betriebspraktikum (SBO 6.2.1)
	Eckdatenerfassung der Beruflichen Orientierung (EckO – Sek I)	Bewerbungsphasen (SBO 7.1.1)	Praxiselemente Sek II (SBO 6.2.3)
		Übergangsbegleitung (SBO 7.2.1)	Studienorientierung (SBO 6.5)
		Koordinierte Übergangsgestaltung mit Anschlussvereinbarung (SBO 7.3)	Bewerbungsphasen (SBO 7.1.1)
		Eckdatenerfassung der Beruflichen Orientierung (EckO – Sek I)	Koordinierte Übergangsgestaltung mit Anschlussvereinbarung (SBO 7.3)
			Eckdatenerfassung der Beruflichen Orientierung (EckO – Sek I)

Hellgrün: überwiegend für SchülerInnen mit Unterstützungsbedarf

Dunkelgrün: für Schülerinnen, die in der 10. Klasse noch keine berufliche Orientierung nach KaoA hatten und SchülerInnen aus der IVK

5. Kompetenzraster der Beruflichen Orientierung in der Sek I und II

Die Schülerinnen und Schüler ...

- lernen den Berufswahlpass NRW als Portfolioinstrument kennen (SBO 4),
- reflektieren ihre individuellen Stärken im Hinblick auf die Berufswelt (SBO 5),
- lernen das Portal für das Arbeitsplatzangebot zu den Berufsfelderkundungen kennen und bedienen (Anmeldung, Angeboten von Unternehmen, Informationen entnehmen, BFE-Stellen kriterienorientiert aussuchen und buchen) (SBO 6.1),
- lernen alternative Wege zur Suche nach BFE-Stellen kennen und diese zu nutzen (SBO 6.1),
- lernen Berufe/Berufsfelder kennen (auch solche, in denen ihr Geschlecht bisher unterrepräsentiert ist (vgl. Girl's-/Boy's-Day)) (SBO 6.1),
- erproben an drei BFE von je einem Schultag Dauer unterschiedliche Berufsfelder (SBO 6.1),
- reflektieren ihre Erfahrungen der BFE (SBO 6.1, SBO 2),
- sammeln Informationen zu Berufen und präsentieren diese adressatengerecht,
- entnehmen Informationen aus Stellenanzeigen, sammeln Informationen zu Unternehmen und wenden diese z.B. in Bewerbungsschreiben und Bewerbungsgesprächen an (SBO 6.2, SBO 7),
- reflektieren ihre individuellen beruflichen Orientierungen im Hinblick auf Anforderungen verschiedener Berufe und Unternehmen, auch in verschiedenen Ländern (SBO 7),
- benennen berufliche Ziele und überprüfen diese im Gespräch im Hinblick auf weitere Schritte zum Erreichen dieser und der Umsetzbarkeit (vgl. Anschlussvereinbarung, Workshops Sek II) (SBO 7, SBO 2),
- vertiefen in einem Bewerbertraining ihre Kenntnisse hinsichtlich Bewerbungsschreiben, Lebenslauf und trainieren Bewerbungsgespräche (SBO 7),
- lernen Regeln und Modalitäten im Berufswahlprozess kennen und umzusetzen (z.B. im BFE-Prozess und im Betriebspraktikum: Fristen einhalten, Verhaltensregeln im Unternehmen beachten, Wege zum Unternehmen erkunden) (SBO 6.1, SBO 6.2),
- lernen Grundzüge der Organisation des Betriebspraktikums kennen (Sie überprüfen die Aktualität der Ergebnisse der PA und der Erfahrungen aus den BFE im Hinblick auf die Wahl eines BP-Platzes.) (SBO 6.2),
- lernen durch das Verfassen eines Praktikumsberichtes, ihre Erfahrungen im Berufswahlprozess strukturiert auszuwerten und zu präsentieren (SBO 6.2),
- lernen alternative Wege zum (Fach-)Abitur kennen und entwickeln die Bereitschaft, im Berufswahlprozess in Alternativen zu denken und zu planen (SBO 7),
- lernen Berufs- und Studienwahlplattformen (z.B. www.berufenet.de etc.) kennen und diese zu nutzen (SBO 6.5, SBO 7),
- lernen, sich selbst in Bewerbungssituationen zu präsentieren und im Rahmen von Assessment-Situationen oder anderen Formen der Bewerbung mit anderen Kandidaten zu bewähren (vgl. Workshop) (SBO 7),
- reflektieren darüber, ob sie die für ein Studium entscheidenden Schlüsselqualifikationen besitzen (vgl. Workshop) (SBO 6.5, SBO 7),
- lernen wissenschaftliche Arbeitsweisen kennen und anzuwenden (SPO 6.5).

6. Einsatz des Portfolioinstrumentes (SBO 4)

Als durchgängiges Portfolioinstrument ab der 8.Klasse wird der Berufswahlpass NRW verwendet. In diesem werden alle berufsorientierenden Maßnahmen dokumentiert: Hierin werden die Ergebnisse der Potentialanalyse sowie die Dokumentation und ggf. Zertifikate über die Berufsfelderkundungen, die Anschlussvereinbarungen, die Dokumentation über besuchte berufsorientierende Veranstaltungen und Beratungsangebote in der Qualifikationsphase sowie alle weiteren Nachweise hinsichtlich der individuellen Berufs- und Studienorientierung abgeheftet. Die Einführung und Dokumentierung erfolgt am Gymnasium Lohmar durch die Lehrer der Fachschaft Politik/Wirtschaft.

7. Beratung und Förderkonzept der Beruflichen Orientierung (SBO 2.1/2.2/2.3)

Am Gymnasium Lohmar haben die am KAoA-Prozess beteiligten Beratungskräfte kein BOB. Sie teilen sich einen Raum mit der Büchersammlung. Hier findet auch die Beratung der SchülerInnen statt.

Die Beratung richtet sich vorwiegend an Schülerinnen und Schüler und deren Eltern. Die systemische Beratung bezieht das gesamte Umfeld des Ratsuchenden in den Berufsfindungsprozess ein und ist auf eine einvernehmliche Problemlösung ausgerichtet.

Die im Rahmen von KAoA obligatorisch zu leistenden Gespräche in der Sekundarstufe I werden hauptsächlich von den Stubo's geführt (z.B. Anschlussvereinbarungen). Darüber hinaus sind die StuBo's in ihren Sprechzeiten für alle Beteiligten ansprechbar.

In der Sekundarstufe II stehen die StuBo's in ihren wöchentlichen Sprechstunden zur Verfügung. Die Schülerschaft der Sekundarstufe II ist dazu angehalten, diese mindestens halbjährlich durch einen Besuch wahrzunehmen. Zudem bietet die Berufsberaterin der Arbeitsagentur Siegburg in regelmäßigen Abständen Sprechstunden in der Schule an. Diese Schülerinnen und Schüler werden über diese per Email informiert. Kurzprotokolle über die geführten Beratungsgespräche werden im Berufswahlpass abgeheftet.

8. Einbindung von Eltern und Erziehungsberechtigten (SBO 2.3)

Die Eltern und Erziehungsberechtigten sind durchgehend auf unterschiedliche Weise am Berufs- und Studienwahlprozess ab der 5.Klasse beteiligt. Mit Beginn der 5.Klasse werden Eltern für die Teilnahme am jährlichen Berufsinformationstag und zur Bereitstellung von Plätzen für die BFE-Tage geworben, um ihre Berufe den Heranwachsenden näherzubringen.

Es erfolgt ein Elternabend, auf dem über die Potentialanalyse und den KAoA-Prozess informiert wird. An den Auswertungsgesprächen der Potentialanalyse nimmt traditionell ebenfalls ein Großteil der Eltern teil. Weiterhin reflektieren die Eltern kontinuierlich (u.a. während der Vor- und Nachbereitung der BFE-Tage, im Zuge der Anschlussvereinbarungen etc.) den Berufswahlprozess gemeinsam mit ihrem Kind und bestätigen dies entsprechend durch ihre Unterschrift (vgl. Formulare). Zudem haben die Eltern (v.a. der 9.Klassen) die Möglichkeit, sich am Elternsprechtage über Alternativen zur gymnasialen Oberstufe im Einzelgespräch mit der Beraterin der Arbeitsagentur zu informieren.

In der Sekundarstufe II sind die Erziehungsberechtigten - das Einverständnis ihres Kindes vorausgesetzt - eingeladen, an jeglichen Beratungsgesprächen teilzunehmen.

9. Kooperationen mit außerschulischen Akteuren und Netzwerkarbeit

Es bestehen regelmäßige Kontakte mit unterschiedlichsten Kooperationspartnern, z.B. Continental Emitec GmbH (KURS-Partnerschaft), Kreissparkasse Lohmar (KURS-Partnerschaft), Ford AG, Bayer AG, Polizei Siegburg, Feuerwehr Bonn, DRK, Varian Medical Systems, Eaton Lohmar, Deutsche Telekom AG, Arbeitsagentur Siegburg.

Außerdem bestehen regelmäßige Kontakte zu Universitäten und Hochschulen z.B. Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Universität Bonn und Köln.

Durch die regelmäßige Teilnahme der StuBo's an der Netzwerkveranstaltung „Arbeitskreis Schule-Wirtschaft“ wird die Zusammenarbeit mit Betrieben aus der Region intensiviert.

10. Indikatoren gestützte Qualitätssicherung und Evaluation

Sowohl die organisatorische Durchführung als auch (soweit messbar) die inhaltlichen Erfolge der einzelnen Elemente zur Berufsorientierung werden laufend evaluiert. So geben Lehrkräfte unmittelbar im Anschluss an durchgeführte Veranstaltungen Rückmeldungen an das BO-Team, wie Abläufe optimiert und für das jeweils kommende Jahr verbessert werden können.

Auch die zu verfassenden Praktikumsberichte der Schülerinnen und Schüler nach dem Betriebspraktikum dienen neben der Reflexion auch der Qualitätssicherung. So werden die Praktikumsbetriebe, die den Schülerinnen und Schülern von schulischer Seite vorgeschlagen werden, jährlich auf ihre Tauglichkeit hin geprüft (Tätigkeitsmöglichkeiten im jeweiligen Betrieb, Betreuungsintensität im jeweiligen Betrieb etc.). Dies ist aufgrund der Rückmeldung der Schülerinnen und Schüler (Gespräche, Praktikumsbericht) und der sie jeweils intensiv betreuenden und im Betrieb besuchenden Lehrkräfte möglich, die dann eine Empfehlung abgeben, ob der jeweilige Betrieb für zukünftige SBP empfohlen werden kann. Die Schülerinnen und Schüler selbst wiederum erhalten neben dem individuellen Feedback durch die sie betreuenden Lehrkräfte zudem eine Rückmeldung hinsichtlich ihres Praktikumerfolgs auf dem folgenden Endjahreszeugnis.

Zu diversen weiteren Veranstaltungen (BIT, Workshop) werden unterschiedliche – teils wechselnde – Feedbackverfahren verwendet (Evaluationsbögen, Kartenabfragen etc.).

11. Qualifizierung/Professionalisierung der StuBo's

Die fachliche Qualifizierung aller am BO-Prozess beteiligten Lehrkräfte wird durch das regelmäßige Absolvieren von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen sowie das Besuchen von Informationsveranstaltungen unterschiedlicher externer Akteure sichergestellt. So nehmen alle Mitglieder des BO-Teams an Veranstaltungen wie der StuBo-Qualifizierung der Bezirksregierung Köln teil und nehmen auch darüber hinausgehende spezifischere Angebote wahr.

Ebenso werden von am BO-Prozess Beteiligten regelmäßig (meist mehrmals im Jahr) Informationsveranstaltungen der Kommunalen Koordinierungsstelle des Rhein-Sieg-Kreises zur vertieften Auseinandersetzung mit unterschiedlichen SBO-Elementen besucht. Zudem nehmen einzelne Mitglieder des BO-Teams an Netzwerkveranstaltungen wie „Arbeitskreis Schule/Wirtschaft“ etc. teil, um dadurch in ständigem Kontakt mit anderen BO-Lehrkräften und den Unternehmen der Wirtschaft zu bleiben und dadurch im Hinblick auf die Entwicklungen in der Berufs-, Arbeits- und Studienwelt auf dem neusten Stand zu sein.

12. Weitere Elemente der Beruflichen Orientierung

Newsletter Berufliche Orientierung

Einmal im Monat erhalten alle Schülerinnen und Schüler der Sek II per Email den Newsletter zur Beruflichen Orientierung. Er beinhaltet aktuelle berufsorientierende Veranstaltungen (Hochschulmessen, Ausbildungsplätze, Termine der Arbeitsagentur etc.). Der Newsletter ist auch auf der Homepage des Gymnasiums zu finden.

Das Schwarze Brett

Hier werden Ankündigungen von staatlichen Hochschulen, lokalen privaten Hochschulen, kommunale Stellenangebote, Hinweise zu universitären Vorkursen, zu (Auslands-) Praktika, zum Freiwilligen Sozialen Jahr etc. ausgehängt und ständig aktuell gehalten. Dieses „Schwarze Brett“ sollte selbstverständlich Anlaufpunkt für alle SII-SchülerInnen sein.

Nutzung des Fahrten- und Austauschprogramms

Das vielfältige Fahrten- und Austauschprogramm (vgl. Schulprogramm) soll verstärkt für die STuBO-Arbeit genutzt werden, z. B. für die Vermittlung von Auslandspraktika oder ausländischen Studienplätzen, berufsbezogene Sprachkenntnisse oder Kontakte zu Berufen der Tourismus- und Reisebranche.

13. Einbindung der Kernlehrpläne aller Unterrichtsfächer in die Inhalte der Beruflichen Orientierung

Die Berufliche Orientierung ist ein Anliegen aller Fächer; somit ist eine entsprechende Beratung Aufgabe aller Lehrkräfte. Das Gymnasium Lohmar sieht besonders in folgenden Bereichen eine Anbindung an folgenden Fächer, ihre Kompetenzbereiche und Lerninhalte.

Fach	Jgst.	Inhalt/Anlass
Französisch	7	Leben in einem frankophonen Land
	9/10	Kennenlernen verschiedener Berufsfelder, Lebenslauf verfassen
	Q1	vivre, étudier et travailler à l'étranger
Italienisch	8/9	Berufsbezeichnungen
	10	Internetrecherche und Präsentation einer Region Italiens; Kennenlernen unterschiedlicher Wohnsituationen von Studenten
	10/EF	Interkulturelles Lernen während des einwöchigen Schüleraustausches in Italien
	Q1	"Dalla scuola alla vita professionale" (Vergleich der Schul- und Bildungssysteme in Italien und Deutschland; Erstellen eines Lebenslaufes und einer Bewerbung; Auswanderung als Folge von Arbeitslosigkeit und wirtschaftlicher Probleme in Italien; Reflexion über die eigenen Zukunftspläne
Latein	6	Präsentationen zu unterschiedlichen Themen (Arbeit u.a. mit Power Point, Word), bewusster Umgang mit Sprache
	EF	Rhetorik, Redeanalyse, Psychologie der Berufswahl und <i>cursus honorum</i> (Ämterlaufbahn)
	alle	Jahrgangsstufenübergreifend: Studienvoraussetzung für zahlreiche geisteswissenschaftliche Studiengänge und z.B. journalistische Berufe
Erdkunde	9	Arbeiten in verschiedenen Wirtschaftssektoren und Veränderungen des Standortgefüges im Zuge weltweiter Arbeitsteilung; das Prinzip der Nachhaltigkeit in global agierenden Unternehmen
	Q1	Strukturwandel und die Veränderung der Arbeitswelt im Zuge der Tertiärisierung
Religion	7	Einsatz für Menschen am Rande der Gesellschaft: Soziale Berufe in Caritas und Diakonie
	Q2	In Gottes Namen: Berufe in Kirche und Schule

Biologie	9	Urteilsbildung zu gesellschaftlich kontrovers diskutierten Themen (Impfen, PID, Abtreibung)
	EF	Intensives experimentelles Arbeiten und stärkere Fokussierung auf den naturwissenschaftlichen Erkenntnisweg
	Q1	Exkursion ins Baylab in Leverkusen oder Monheim, Anwendung molekularer Arbeitstechniken
Spanisch	EF	Berufswünsche äußern; Arbeitsleben bzw. den Berufsalltag in Spanien kennenlernen und mit dem Deutschen vergleichen; Sprachmittlung als Schlüsselkompetenz in einer globalisierten Welt
	Q1-Q2	Recherche und Strukturierung von Informationen in Form von Präsentationen (Bsp. Chile)
	alle	Jahrgangsstufenübergreifend: Information über die Bedeutung außerunterrichtlich erworbener Zertifikate (TELC)
Kunst	5-Q2	Präsentationstechniken
	8-Q2	design thinking
	8-10	Produktdesign, Illustration, Gebrauchsdesign
	10	Architektur
	Q1-Q2	Beruf und Studium in künstlerischen Bereichen
Philosophie	8	Die Frage nach dem Selbst – Auseinandersetzung mit eigenen Stärken und Schwächen (Bezug: Potenzialanalyse); Geschlechterrollen (Bezug: Girls' and Boys' Day)
	8-Q2	Selbstreflexion zur Ausbildung von Werten und Zielvorstellungen (Bezug: philosophische Beratung beim Coaching von Führungskräften)
Sport	5-Q2	Ausbildung von Schlüsselkompetenzen wie Teamarbeit, Konfliktmanagement, Kooperation und Kommunikation etc.
	Q1-Q2	Problem- und prozessbezogenes wissenschaftspropädeutisches Arbeiten; Sportabzeichen und Training für den Sparteignungstest
Politik/Sozialwissenschaften/Wirtschaft	5	Bedürfnisse, Angebot vs. Nachfrage, Umgang mit Geld (Taschengeld), Kinderarbeit in Entwicklungsländern, Umgang mit Massenmedien
	8	Politische Partizipation, Rechtsstaatlichkeit, Unternehmer werden, Tarifkonflikte

Mathematik	9	Deutschland als Mediendemokratie, Wirtschaftskreislauf, Veränderung der Arbeitswelt, Sozialstaat, Globalisierung
	EF	Bedürfnisse, Angebot vs. Nachfrage, Betrieb als ökonomisches und soziales System, Sozialstaat, Wettbewerb, politische Partizipation, Sozialisation und Identitätsentwicklung
	Q1-Q2	Studienfahrt nach Berlin, Wirtschaftspolitische Konzeptionen, Europäische Währung und europäische Integration, Wandel gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Strukturen, Sozialstaatliches Handeln, Merkmale, Dimensionen und Auswirkungen der Globalisierung
	7	Prozentrechnung und Zinsrechnung
	9	Lineare und exponentielles Wachstum
	EF	Beschreibende Statistik zur Auswertung von Daten (verschiedener Fachbereiche)
Pädagogik	Q1-Q2	Schulung des räumlichen Vorstellungsvermögens (analytische Geometrie); beurteilende Statistik Binomialverteilung (GK und LK) und Testverfahren (LK)
	EF	Einblick in Werbetechniken mit Hilfe der Konditionierung
	Q1	Montessori- Pädagogik u.a. Reformpädagogen – Einblick in reformpädagogische Institutionen (Kindergärten/Schulen); Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung mit Blick auf Bildung und Beruf
	Q2	Konzepte interkultureller Bildung als Beitrag zur Bewältigung von Herausforderungen; pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen
Chemie	kl. Forscher	„Alles rund ums Wasser“ - Besuch einer Kläranlage (Aufgaben des Personals)
	7	Feuer & Flamme - Besuch bei der Feuerwehr Lohmar (Aufgaben der Feuerwehr & Jugendfeuerwehr)
	8/9	Herstellung von Metallen z.B. Stahlherstellung/Hochofen (Berufe und Aufgaben in der Industrie)
	9/10	Löslichkeit und Ionen, Umweltanalytik/Umweltschutz (Berufe und Aufgaben im Umweltsektor)
	EF	Organische Chemie - Besuch des Dufthauses in Köln (Berufsfeld des Parfümeurs); Katalysatoren - Besuch bei Continental Emitec GmbH (Informationen zu Berufen und Ausbildungsgängen)
	Q1-Q2	Berufsfeld des Chemikers, Lebensmittelchemikers und Pharmazeuten; „Kunststoffe“ - Besuch bei Covestro (Berufsfelder im Unternehmen, Ausbildungsgänge); „Farbstoffe“ - Besuch bei der Siegwark Druckfarben AG (Be-

		rufsfelder im Unternehmen, Ausbildungsgänge)
Deutsch	9	Interessen ermitteln, Berufsfelder kennenlernen, sich bewerben, sich vorstellen; Arbeit mit dem Berufswahlpass NRW
	EF	Gelungene und misslungene Kommunikation; gesellschaftliche Verantwortung und ihre Darstellung in dialogischen Texten
	Q1-Q2	Im Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft
Geschichte	6/7	Stadt im Mittelalter z.B. das persönliche Freiheit und freie Berufswahl nicht selbstverständlich, sondern historisch gewachsen ist
	EF	Strukturwandel und Arbeitsmigration im Ruhrgebiet
	Q1-Q2	Soziale Frage als Thema, was die Bedeutung der damals eingeführten Sozialversicherungssystem und Arbeiterrechte aufweist; Weltwirtschaftskrise 1929; „Wirtschaftswunderjahre“ der frühen BRD und Arbeitsmigration
Informatik	8-9	Erstellung und Design von Webseiten; Grundlagen der Programmierung, technische Informatik (Aufbau und Funktionsweise eines Computers), Kryptographie, Erstellung eigener Apps, Umgang mit Office-Programmen
	EF	Digitalisierung und Informatiksysteme im Alltag, Beschreibung verschiedener IT-Berufe im Rahmen der Einführung in das Fach Informatik
	Q1-Q2	Datenbanken und Datenstrukturen anhand verschiedener Anwendungskontexte; Sicherheit und Datenschutz in Netzstrukturen – Gesellschaftliche Auswirkungen der Nutzung von Datenbanksystemen
Physik	5-8	Experimente mit elektrischen und optischen Bauteilen (mögliches Berufsbild technischen Assistent)
	8-10	Themenfeld Energie - physikalischen Grundlagen, technischen Realisierungen von Kraftwerken und die ingenieurwissenschaftliche Bedeutung
	9-10	Erste Experimente im Themenfeld Radioaktivität weisen auf den wirtschaftlichen und medizinischen Nutzen und die entsprechenden Berufsfelder hin. Ebenso wird die Arbeit in der physikalischen Grundlagenforschung (CERN) behandelt.
	EF-Q2	Wissenschaftliches Arbeiten, experimentieren und auswerten von Datenmengen
Musik	9	Berufe in der Oper, vom Waffenschmied bis zur Primadonna nach Möglichkeit mit einer Exkursion ins Opernhaus
	EF	Perspektiven in unterschiedlichen musikalischen Berufen

Englisch	Q1-Q2	Nach Bedarf Einzelberatung für die Vorbereitung einer Aufnahmeprüfung
	7	Kontext Zukunftsvisionen – verschiedene Interessen und Persönlichkeiten; Kontext Ausland & Sprache
	9	The world of work, application
	EF	Job interviews – Leben und Arbeiten im Ausland
	Q1-Q2	Learning, studying and working in a globalized world

14. Zuständigkeiten und Ansprechpartner am/für das Gymnasium Lohmar

Name	Kürzel	Dienstgrad	Aufgabe
Heese, Mario	HSE	OStD	Schulleiter
Findeklee, Mario	FDK	OStR	Studien- und Berufswahlkoordinator
Gojani, Philipp	GJA	StR	Studien- und Berufswahlkoordinator
Blonske, Andreas	BLK	OStR	Oberstufenkoordinator
Herres, Ulrike	HER	StD	Mittelstufenkoordinatorin
Graessner, Petra	GRA	StD	Erprobungsstufenkoordinatorin
Schwager, Nikolaus	SHW	OStR	MINT-Koordinator
Oehler-Wollersheim, Christiane	-	-	Arbeitsagentur Siegburg
Grommes, Michaela	-	-	Kommunale Koordinierungsstelle Siegburg (KoKo)
Kraus, Victoria	-	-	Kommunale Koordinierungsstelle Siegburg (KoKo)

Hinzu kommen die (stetig wechselnden) Klassenleitungen, die v. a. bei der Beratungstätigkeit im KAoA- und StuBO-Prozess und ihrer Dokumentation eine besondere Rolle spielen. Diese Personalia sind den jeweils aktuellen Unterrichts- und Verteilungsplänen zu entnehmen (vgl. Aushänge im Lehrerzimmer). Zu Beginn eines Schuljahres findet eine etwa einstündige Teamsitzung mit Einweisung in die anstehenden KAoA-Elemente und -Aufgaben seitens der StuBO's statt.

15. Literaturverzeichnis

Für die Erstellung des vorliegenden Studien- und Berufsorientierung -Curriculums ist auf folgende Quellen zurückgegriffen worden, die weitere detaillierte Informationen zu den oben genannten Angaben bereit halten:

1. Kein Abschluss ohne Anschluss — Übergang Schule/Beruf in NRW. Zusammenstellung der Instrumente und Angebote, hrsg. vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2012.

Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 23. 01. 2019 (ABl. NRW . 02/19)

2. Das Standardelement „Curriculum“ im Rahmen des NRW - Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss“, Schulamt Kreis Soest.
3. Broschüre: Studien- und Berufsorientierung an Schulen mit gymnasialer Oberstufe – StädteRegion Aachen.